

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auflegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bildes: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 143

Freitag, 231

Sonntag, den 6. Dezember 1936

Nr. XI: 932

35. Jahrgang

Amthlicher Teil

Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung

An die am 10. Dezember 1936 fällig werdenden **Umsatzsteueranzahlungen** für Monatszahler und **Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen** sowie an die am 5. Dezember 1936 fällig gewesene **Vohsteuer** wird öffentlich erinnert.

Nach §§ 1, 2 des Steuerfälligkeitgesetzes vom 24. Dezember 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages verurteilt. Bisher nicht angetragene Beträge werden nebst Säumniszuschlag vom 12. Dezember 1936 ab durch Zwangsvollstreckung eingehoben werden.

Finanzamt Radeberg, am 6. November 1936.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 5. Dezember 1936.

Auf die Eingabe des hiesigen Verkehrsamtschusses wird von der Reichsbahndirektion mitgeteilt, daß der Zug **N 2761** ab Dresden-N. 18.54 am 13. und 20. Dezember verkehren wird. Der Beschluß der RBD. Dresden wird von den zahlreichen an unserer Strecke wohnenden und in Dresdener Geschäften tätigen Angestellten begrüßt werden. Außerdem verkehrt an beiden vorgenannten Sonntagen ein Sonderzug von Ottendorf-Okrilla-Nord 10.50 bis Dresden-N.

Getreu dem Worte des Führers: „Arbeitsarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland; ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern“, wird im Einvernehmen mit der örtlichen politischen Leitung die Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla des Sächsischen Landesfrauenvereins vom Deutschen Roten Kreuz am Sonntag, nachm. 4 Uhr im Gasthof zum Hirsch ihre Gründung in einer Feierstunde vollziehen und, befehle von einlagereitem Willen, ihre Tätigkeit aufnehmen. Hierzu sind alle eingeladen. (Siehe auch Inserat.)

Vorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teil erscheinende Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

Vorsicht, glatte Straßen im Erzgebirge!

Die starken Schneefälle der letzten Tage und abwechselndes Tau- und Frostwetter haben eine so starke Glätte auf den Rammlstrassen des Oberen Erzgebirges hervorgerufen, daß der Verkehr zum Teil stark beeinträchtigt wird. In Annaberg und der näheren Umgebung kam es zu einer Reihe von Verkehrsunfällen. Vorwiegend Personkraftwagen, gerieten ins Schleudern und fuhren zum Teil gegen Gebäude, Bäume und in den Straßengraben. Glücklicherweise wurden Menschen dabei nicht ernstlich verletzt. An einigen verkehrsreichen Punkten mußten Streifenkolonnen eingesetzt werden und bei Geyer trat erstmalig der Schneepflug in Tätigkeit.

Auch der erste DDKV-Strassen-Winterbericht aus Sachsen mahnt alle Kraftwagenlenker zu besonders scharfer Vorsicht; der Bericht teilt mit: Die Temperatur um null Grad erlaubt verschiedene Eisbildungen auf den Straßen. Deshalb ist Vorsicht allenthalben, besonders bei Nachfahrten, geboten. Vorsicht auch beim Einlauf in Kurven und im Wald- und Wäldchen! Sämtliche sächsischen Straßen sind zur Zeit ohne weiteres befahrbar; die Witterung von Schneefällen für unvorhergesehene Witterungsstürze bleibt empfohlen.

Großenhain. Nordgerücht erledigt. Im Januar 1925 war in Adelsdorf ein Landwirtschaftsgehilfe vermißt worden; es tauchte bald das Gerücht auf, daß der Vermißte von seinem Arbeitgeber erschlagen und vergraben worden sei. Die Ermittlungen der Polizei blieben damals erfolglos, wurden jetzt, weil das Gerücht immer wieder auftauchte, von der Kriminalpolizeistelle Dresden erneut aufgenommen mit dem Ergebnis, daß der angeblich Ermordete in einer Stadt in Westdeutschland wohnt.

Leipzig. Eine Abordnung des Patentreuers „Leipzig“ wird vom 5. bis 8. Dezember mit den Ueberlebenden des 1914 vor den Falkland-Inseln im Kampf untergegangenen Kreuzers „Leipzig“ in unserer Heimatstadt weilen. Der Kreuzer „Leipzig“ kehrte vor kurzem aus den spanischen Gewässern zurück. Die Abordnung wird unter Führung von Kapitän zur See Schenk am Sonnabend, 5. Dezember, 17.08 Uhr, auf dem Hauptbahnhof eintreffen und hier durch Vertreter der Stadt und des Reichsheeres begrüßt werden. Unter Vorantritt einer Kapelle des Reichsheeres marschieren die Gäste in Begleitung der Marineverbände, der Marine-Jugend und der Marine-SL zum Neuen Rathaus, wo sie von der Stadtverwaltung empfangen werden. Am Abend werden die Abordnung und die Ueberlebenden des ehrenvoll abgelaufenen Kreuzers im Neuen Rath-

aus von Oberbürgermeister Dr. Goerdeler begrüßt werden. Am Sonntagvormittag wird eine Mannschaft des Kreuzers „Leipzig“ zum Fußballkampf gegen eine Auswahlmannschaft der Leipziger Kreisliga antreten. Am Dienstag, dem Gedächtnistag an die Schlacht bei den Falkland-Inseln, wird Kapitän zur See Schenk im Großen Saal des Zoologischen Gartens zugunsten des RWM einen Vortrag halten über „Deutsches Soldatentum im Licht der Falkland-Schlacht und dessen geschichtliche Bedeutung“.

Leipzig. Todessturz beim Fensterputzen. Beim Fensterreinigen stürzte aus dem dritten Stockwerk eines Hauses der Zweinaundorfer Straße die dreunddreißig Jahre alte Arbeiterin Martha Kilian auf die Straße. Die Verunglückte, deren Sturz höchstwahrscheinlich auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt werden muß, erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie kurz darauf im Krankenhaus starb.

Chemnitz. Brückenbau über die Chemnitz. In der Beratung mit den Ratsherren gab der Bürgermeister bekannt, daß der Auftrag zum Bau einer Brücke über die Chemnitz vergeben worden sei. Die Stützweite der Brücke werde 21,6 Meter betragen; das Bauwerk werde zwanzig Meter breit gebaut werden und 360 000 RM kosten. Mit den Bauarbeiten wird in nächster Zeit begonnen werden.

Werdau. Mordananschlag des Nerventrunkten. Zwischen in der Marienstraße wohnenden Eheleuten kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung, nachdem schon seit längerer Zeit Zwistigkeiten bestanden. Der fünfundvierzig Jahre alte, nervenranke Mann verurteilte, seine Frau durch Schläge mit einem Hammer und durch Messerschläge zu töten, doch konnte die Frau flüchten. Der Mann brachte sich Schnittwunden an beiden Armen sowie einen Stich unterhalb des Halses bei; sein Zustand gilt als bedenklich.

Leichte Erdstöße im Vogtland

Neben mehrere leichte Erdstöße im Bezirk Klingenthal. B. berichtet die „Klingenthaler Zeitung“ u. a.:

Am Mittwochabend gegen 7 Uhr, in der Nacht gegen 1 Uhr und Donnerstag früh um 5 Uhr sind im ganzen Bezirk Erdstöße verspürt worden. Am stärksten bemerkte man sie in Brunnhöra, im Döhlwald und in Sachsenberg-Georgenhof. Irgendwelcher Schaden ist nicht angerichtet worden. Zur Beunruhigung besteht kein Anlaß. Es handelt sich um tektonische Beben, die in unserer Heimat immer wieder einmal auftreten. Abends um 7 Uhr wurden zunächst drei Erdstöße bemerkt. Nach einigen Minuten folgten zwei Stöße und später drei; die Stöße waren von einem dumpfen Rollen begleitet. Gegen 12.45 Uhr wurden noch zwei Erdstöße bemerkt; ganz deutlich war wieder das dumpfe Rollen zu hören. Gegen 5 Uhr machten sich die letzten, ebenfalls starken Erdstöße bemerkbar.

Auch aus Radiumbad Brambach wurden Erdstöße gemeldet. Am Mittwoch wurden in der Zeit zwischen 19 und 19.10 Uhr drei stärkere Erdstöße wahrgenommen, von denen die ersten unmittelbar aufeinanderfolgten und der dritte einige Minuten darauf. Die Stöße kamen aus westlicher Richtung und verliefen nach Osten.

Ein halbes Meter Schnee im Aichberg-Gebiet

Im Aichberg-Gebiet fällt seit Mittwochnachmittag ununterbrochen Schnee; auf dem Aichberg wurden sechs Grad unter Null gemessen. Das ganze Gebiet bietet ein prächtiges winterliches Bild; die Schneedecke erreicht bis über ein halbes Meter. Die Wege wurden vielfach freigeblasen und werden; viele Nebenwege können infolge der Verwehungen nicht benutzt werden.

Auch das Ostergebirge legte sich ein Winterkleid zu; von der 600-Meter-Höhenlinie herauf liegt eine Schneedecke von zwanzig bis dreißig Zentimeter Höhe. Die ersten Skiläufer sind in Ripsdorf, Altenberg und im Kahleberg-Gebiet eingetroffen, die einen wundervollen Wintertag bei vier bis sechs Grad Kälte erlebten. — In den Oberlausitzer Bergen liegen etwa zehn bis fünfzehn Zentimeter Schnee mit Kältegraden bis zu drei.

Folgenschweres Verkehrsunfall in Dresden

Radfahrer getötet, vier Schwerverletzte — Straßenbahn gegen drei Kraftwagen

Auf der verkehrsreichen Kreuzung Anton-Ecke Kaiserstraße in Dresden ereignete sich am Freitag ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Dort warteten ein Radfahrer, eine Kraftdroschke, ein Lastkraftwagen und ein Personkraftwagen auf das Freifahrtszeichen des Verkehrspostens. In demselben Augenblick kam von der Marienbrücke her ein mit Kohlen vollbeladener Straßenbahn-Gütertransportzug. Der Triebwagen der Straßenbahn fuhr mit großer Wucht gegen die Kraftdroschke und die anderen Fahrzeuge. Durch den Anprall wurde der Radfahrer auf der Stelle getötet und außerdem vier Personen schwer verletzt; die Verletzten wurden dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt. Bei dem verunglückten Radfahrer handelt es sich um den vierundvierzig Jahre alten Max Martin aus Dresden.

Der bedauerliche Unglücksfall wäre, wie in dem Polizeibericht behauptet wird, zu vermeiden gewesen, wenn die Kraftfahrzeuge, die durch das Sperrzeichen des Verkehrspostens zum Halten gekommen waren, nicht mit den linksseitigen Rädern auf dem Straßenbahngleis gestanden hätten. Es muß deshalb gefordert werden, daß alle Fahrzeuge sich unter allen Umständen scharf rechts halten. Die Schutzpolizeibeamten sind angewiesen worden, künftig alle derartigen Uebertretungen streng zu ahnden.

Gefahr auf dem Eis!

Zwei Schüler durch das dünne Eis gebrochen und ertrunken

In K r ü b i z bei Plauen betraten der achthjährige Manfred Feulner und der siebenjährige Sohn des Dorfschäfers Raumann die dünne Eisdicke des Dorfteiches, brachen ein und ertranken. Ein Gärtner, der am Teichrand arbeiten wollte, sah auf dem Eis zwei Mägen liegen. Er vermutete ein Unglück, untersuchte mit Hilfe eines zweiten Einwohnere die Stelle näher und konnte den Manfred Feulner bergen; die Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Den zweiten Jungen fand man erst, als er in der Turnstunde vermißt und die Nachforschungen am Teich wieder aufgenommen wurden; auch bei ihm war der Tod schon eingetreten.

Sachsens Solidarität

Die führenden Männer bitten für das RWM.

Für den Tag der nationalen Solidarität, der im Vorjahr zu einem außerordentlichen Erfolg führte, sind auch in diesem Jahr wieder alle Vorbereitungen getroffen worden. Alle führenden Männer Sachsens werden sich für das Winterhilfswerk einsetzen und mit der Kunstlerwelt, den sächsischen Olympia-Kämpfern und Schriftstellern der sächsischen Zeitungen durch ihre Sammelstätigkeit in den Dienst des großen deutschen Hilfs- und Liebeswerkes stellen.

So werden in Dresden Reichshauptkammerleiter Rutschmann, der kommissarische Leiter des Volksbildungsministeriums, Göpfert, der Hausbaukommissar für das RWM, Böttner, Generalarbeitsführer von Alten, Landesbauernführer Körner, in Leipzig Wirtschaftsminister Lent und Finanzminister Kampmann, in Chemnitz Innenminister Dr. Frisch, Gruppenführer Berkelmann und Gauobmann Feitzlich, in Bautzen SA-Obergruppenführer Schepmann und in Grimma Landeshandwerksmeister Raumann ihre Sammelstätigkeit ausüben. In allen Städten des Sachsenlandes werden am Sonnabendnachmittag Blagmuffen abgehalten.

Schmud aus sächsischen Steinen

Das sächsische Edelgestein macht einen erheblichen, wenn nicht den größten Teil des gesamten Materials aus, den Deutschland an edlen und verwendbaren Steinarten zur Verfügung hat. Edles Gestein kann zu mannigfachen Zwecken verwendet werden, sowohl für architektonische Bauglieder, wie für Gerät und Schmud im täglichen Leben. Dazu dienen die edlen Gesteine, wie Granit, Porphy, Marmor und Serpentin, aber auch die der Quarzgruppe, der Chalzedon- und Jaspisgruppe. Seit dem Mittelalter hat in Sachsen eine bedeutende Gewinnung und künstlerische Verarbeitung der edlen Gesteine bestanden, die im 19. Jahrhundert gänzlich zum Erliegen kam. In dieser großartigen Tradition sind Männer, wie von Tschirnhausen, der Porzellan-Erfinder Böttger und in der Goethe-Zeit der Hofmeister Joh. Christ. Neuber, hervorragend beteiligt. An zahlreichen Bauten haben Marmor und Serpentin Verwendung gefunden. Jährlich werden noch für große Summen ausländische Gesteinsarten eingeführt, um in Idar vertrieben und ausgeführt zu werden. Wir wünschen die Zeit herbei, in der die einheimischen Gesteine von neuem erschlossen und künstlerisch zu einem deutschen Schmud verarbeitet werden. Dr. Walter Holzhausen spricht über die Bedeutung des sächsischen Edelgesteins und seine Verarbeitung in einem Vortrag im Reichsfender Leipzig am 7. Dezember, 17.10 Uhr.

Wer Zeitung liest, schaut in die Welt, sind nicht nur bis zum Zaun!



Erlaß des Reichserziehungsministers.

Zwölfjährige Schulzeit ab sofort eingeführt.

Berlin, 3. Dezember. Reichserziehungsminister Kunze hat vor kurzem angekündigt, daß die Neuordnung des höheren Schulwesens die zwölfjährige Schulzeit einführen wird.

In einigen wichtigen Fächern ist mit den Unterprimaren auch der Vorkurs der Oberprima in den wesentlichen

Grundfächern bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten. Die erforderliche Zeit wird durch verschiedene Einzelmaßnahmen gewonnen.

Für die nachrückenden Klassen werden Uebergangsmassnahmen getroffen. Die jetzigen Obersekundaner werden bereits Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen.

Die Ehre, Deutscher zu sein, verscherzt.

Der Reichsangehörigkeit für verlustig erklärt.

Berlin, 3. Dezember. Durch Erlaß des Reichsinnenministers ist wieder eine Anzahl von Personen der deutschen Reichsangehörigkeit für verlustig erklärt worden.

In der Erklärung heißt es: Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 erklärte ich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister des Auswärtigen folgende Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig.

- 1. Baumann, Alfons, geb. am 1. 1. 1900 in Gillingheim (Baden); 2. Seper, Georg, geb. am 2. 10. 1884 in Breslau; 3. Braun, Matthias (Maj), geb. am 13. 8. 1892 in Reuß; 4. Bräuer, Walter, geb. am 5. 10. 1906 in Hanau; 5. Danzdrink, Heinrich Peter, geb. am 2. 1. 1899 in Brüm (Eifel); 6. Erpenbeck, Fritz, geb. am 6. 4. 1897 in Mainz; 7. Goldschmidt, Alfons, geb. am 28. 11. 1879 in Gelsenkirchen; 8. Gröhl, Karl, geb. am 10. 2. 1896 in Schnellbach; 9. Gundelinger, Leo, geb. am 22. 5. 1901 in Regensburg; 10. Haas, Kurt, geb. am 1. 2. 1898 in Jülich; 11. Heiden, Konrad, geb. am 7. 8. 1901 in München; 12. Heymann, Fritz, geb. am 28. 8. 1897 in Bocholt (Westfalen); 13. v. Hildebrand, Dietrich, geb. am 12. 10. 1889 in Florenz (Italien); 14. Kiewewetter, Ernst, geb. am 30. 11. 1897 in Kolberg; 15. Kippenberger, Hans Karl, geb. am 15. 1. 1898 in Leipzig; 16. Kirchmann, Emil, geb. am 13. 11. 1888 in Oberstein (Saar); 17. Koenen, Wilhelm, geb. am 7. 4. 1886 in Hamburg; 18. König, Heinrich, geb. am 23. 4. 1886 in Weimar; 19. Kowalski, Paul, geb. am 12. 2. 1911 in Potsdam; 20. Kändler, Paul Christian, geb. am 17. 10. 1897 in Wandsbeck; 21. Lauritz, August Heinrich, geb. am 6. 8. 1886 in Mainz; 22. Lehner, Gustav, geb. am 6. 7. 1896 in Gelsenkirchen; 23. Ludwig, Adolf, geb. am 27. 6. 1892 in Pirmasens; 24. Mahts, Detwig, geb. am 16. 7. 1895 in Jena; 25.

- Mann, Thomas, geb. am 6. 6. 1875 in Lübeck; 26. Oiden, Rudolf, geb. am 14. 1. 1885 in Stettin; 27. Otten, Karl, geb. am 29. 7. 1889 in Oberkrähen; 28. Reinbold, Georg, geb. am 22. 10. 1885 in Trüben (Baden); 29. Riegel, Heinrich, geb. am 10. 4. 1893 in Offenbach (Main); 30. Schönog, Karl, geb. am 14. 6. 1897 in Köln; 31. Schreiner, Karl, geb. am 8. 11. 1895 in Köln; 32. Sollmann, Wilhelm, geb. am 1. 4. 1881 in Oberlin; 33. Spreng, Jakob, geb. am 8. 4. 1904 in Düsseldorf; 34. Steinthal, Hans Gustav, geb. am 16. 9. 1893 in Charlotte (Banern); 35. Thälheimer, Siegfried, geb. am 10. 1. 1899 in Düsseldorf; 36. Thiele, Artur Otto, geb. am 28. 4. 1896 in Dresden; 37. Bahsen, Arnold, geb. am 10. 1. 1902 in Hart, Kreis Bergheim; 38. Bronkow, Ludwig, geb. am 3. 12. 1900 in Berlin; 39. v. Jwehl, Hans, geb. am 17. 3. 1888 in Ditterndorf.

Das Vermögen der vorstehend bezeichneten Personen wird beschlagnahmt. Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit erstreckt sich auch auf 54 Familienangehörige der oben Genannten.

Matthias (Maj) Braun, früher Volksschullehrer, Fraktionsführer der SPD. in der Stadtverordnetenversammlung Reuß und Redakteur der berühmten marxistischen Tageszeitung „Der freie Sprecher“. Wegen seiner radikalen politischen Einstellung verließ er bald Deutschland und begab sich in das Saargebiet, wo er eine unruhige politische Rolle spielte.

Thomas Mann, Schriftsteller, früher in München wohnhaft. Nach dem Umsturz kehrte er nicht wieder nach Deutschland zurück und begründete mit seiner Ehefrau Katarine geb. Fringsheim, die einer jüdischen Familie entstammend, einen Wohnsitz in der Schweiz.

Gewitter im Moor Roman von Ralf Lange

Lassen Sie sich keine grauen Haare wachsen, Herr Brange. Fliegen ist sehr schön, eine Aurbetei mit einem schneidigen Segner ist noch schöner, aber mit dem Fliegen Geld verdienen, das ist nicht schön.

„Nicht also doch, Herr von Meier, Graf Schlehwe war der Bekannte, der die erwähnte Kamme hatte.“ „Stimmt das?“, wandte sich der kleine Anwalt mit rotem Gesicht an Brange.

stellte er sich eindeutig auf die Seite des staatsfeindlichen Emigrantentums und richtete öffentlich gegen das Reich die schwersten Beleidigungen, die auch in der Auslands-

Wilhelm Sollmann, marxistische Parteigröße des Novemberstreiks. Seit 1920 gehörte er der ehemaligen SPD-Fraktion an und war während des Kabinetts Stresemann Reichsminister des Innern.

Arthur Thiele, ehemaliger Gewerkschaftssekretär und Reichsbannerführer in Dresden. Er gehörte zum Parteivorstand der ehemaligen SPD in Prag, der ein Sammelbecken aller deutschfeindlichen Bestrebungen der Emigranten im Ausland bildet.

Alle zeichnen Reichsanleihe!

Ein Aufruf Dr. Schachts.

Vor nicht langer Zeit hat man noch um die Frage „Kaufen oder sparen?“ gestritten, also darum, ob es für die gesamte Wirtschaft besser sei, wie der Einzelne sein Einkommen reiflos verbräutet oder einen Teil davon zurücklegt.

Wir können heute nicht genug sparen haben, wenn wir die vor uns liegenden Aufgaben bewältigen wollen.

Wir stehen am Anfang des neuen Vierjahresplanes, durch den auch der letzte Arbeitslose in Brot gebracht und der weitere Aufstieg unserer Wirtschaft von der Rohstoffseite her gefördert werden soll.

Zu den vorhandenen Anlagemöglichkeiten für Ersparnisse tritt die bis zum 5. Dezember zur Zeichnung aufliegende neue Folge 457iger auslosbarer Reichsschahausweisungen. Diese Anleihe ist in jeder Beziehung eine gute Anlage.

Allen kommen die Erfolge der nationalsozialistischen Aufbaupolitik zugute. Darum ist die Zeichnungsaufforderung auch an alle Berufsstände ergangen.

Es darf nicht sein, daß etwa in Kreisen der gewerblichen Wirtschaft zu hören wäre: Wir haben schon früher Anleihe gezeichnet, jetzt sollen die anderen es tun.

Mächte Im Innerhalb... Paris, Gemlich er... Es entloh... Konrad behagen... Der W... Als Co... Graf E... Konrad... Schlehwe... Der W... Konrad... Schlehwe... Konrad... Schlehwe...

Mächte im Hintergrund.

Im Zeichen der „Nichteinmischung“.

Innerhalb zwei Wochen passierten zwölf sowjetrussische Dampfer mit Kriegsmaterial die Dardanellen.

Stambul, 4. Dezember. In der Zeit vom 18. November bis 3. Dezember haben zwölf sowjetrussische Lastdampfer die Meerengen in der Richtung nach dem Mittelmeer durchfahren. Den gleichen Weg haben drei spanische Dampfer und ein Dampfer unter maritimer Flagge genommen, die ebenfalls aus sowjetrussischen Häfen kamen und für Spanien bestimmt waren.

ten in Spanien schon vor längerer Zeit aufgedeckt worden ist. Ferner wurden Durchsuchungen vorgenommen bei führenden Persönlichkeiten der kommunistischen Partei, bei dem belgischen Sekretär der Internationalen Roten Hilfe, bei einer ehemaligen Angestellten der Roten Hilfe, bei einem kommunistischen Provinzialrat und einem Anarchisten.

Ueber das Ergebnis der Durchsuchungen wird vorläufig nur mitgeteilt, daß zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt worden seien. Die Hausdurchsuchungen sind ziemlich schlagartig in mehreren Orten, u. a. in Brüssel, Antwerpen, Charleroi, Mons, Lüttich, Berviers, Huy durchgeführt worden.

Schacher mit spanischem Gold.

Paris, 4. Dezember. Der Vorsitzende des Verbandes der französischen Steuerzahler befürchtet, wie „Le Jour“ meldet,

daß die Bank von Frankreich das ihr von den spanischen Bolschewisten zugewiesene Gold durch Hergabe von französischen Banknoten im gleichen Wert an zwei sowjetrussische Banken in Umlauf gesetzt hat.

Wenn sich die Bank von Frankreich begnügt hätte, das ihr anvertraute Gold während der Zeit der inneren Unruhen in Spanien auszubewahren, hätte man dagegen nichts einwenden können. Aber die Bolschewisten von Valencia wünschten für das Gold entsprechende Kredite. Infolgedessen soll die Bank von Frankreich fast den Gesamtwert der ihr anvertrauten Goldbeträge in französischen Noten an die Handelsbank von Nordamerika in Paris, und an die Moscow Narodny Bank Ltd. in London, die Bankvertreterungen der Sowjetunion in Frankreich bzw. in England ausgezahlt haben.

Der Vorsitzende des Verbandes der französischen Steuerzahler betont, daß er nicht die politische Seite der Angelegenheit untersuchen wolle, ob man auf diese Weise der Sache der Neutralität diene, sondern nur die finanzielle Seite. Die spanische Nationalregierung würde im Falle ihres Sieges eines Tages von denen Rechenschaft fordern, die derartige Operationen ausgeführt haben.

Der Schifffahrtverkehr zwischen Sowjetrußland und Spanien hält somit in unverminderter Stärke an.

Zu den im Ausland verbreiteten Meldungen, wonach sowjetrussische Kriegsdampfer die Meerengen durchfahren haben sollen, erklären türkische Stellen mit aller Bestimmtheit, daß von Sowjetrußland bisher keine Anfruchtigung über eine beabsichtigte Durchfahrt erfolgt sei. Eine solche Anfruchtigung ist aber nach dem Wortlaut des Abkommens erforderlich und muß acht Tage vor der Durchfahrt erfolgen. Unterseeboote der Uferstaaten des Schwarzen Meeres dürfen dieses Meer nur verlassen, wenn sie Vertien und Docks in anderen Meeren aufsuchen müssen, und müssen die Durchfahrt in aufgetauchtem Zustand bei Tage vornehmen.

Belgische „Freiwilligen-Verbeiwros“ für Spanien.

Brüssel, 4. Dezember. Die planmäßigen Anwerbungen für die rote Armee in Spanien, die kürzlich Gegenstand von Interpellationen in der Kammer und im Senat waren, haben jetzt die Behörden veranlaßt, aus ihrer bisherigen Zurückhaltung herauszutreten. In den Bezirken der Appellhöfe von Brüssel, Lüttich und Gent sind am Mittwoch und am Donnerstag zahlreiche Durchsuchungen durchgeführt worden, so bei dem Generalsekretär der sozialistischen Partei Jean Deloigne, dessen internationale Tätigkeit für die Ro-

Erregung in der französischen Kammer.

Kampf um die Reinigung der Presse.

Paris, 4. Dezember. Die Kammer lehte heute bei heftig erregter Stimmung die Beratungen über das Pressegesetz fort. Wiederholt kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Vertretern der Rechten und der Linken. Besonders die Kommunisten verhielten sich feindselig, die rechtsgerichteten Abgeordneten am Leben zu hindern. Als dieser Widerstand immer stärker wurde, erklärte ein rechtsgerichteter Abgeordneter, die Sozialisten und Kommunisten seien Feiglinge: sie überhaupthalte Juden.

Es entstand ein ungeheurer Lärm auf den Gängen der Kammern. Auf beiden Seiten machte man sich zum Kampfe bereit. Ein sozialistischer Abgeordneter verließ seinen Platz, um sich auf seinen Gegner zu stürzen, der ihm auf halbem Wege entgegenkam. Den Dienen gelang es nur mit Mühe, eine Schlägerei zu verhindern. Nach dem Zwischenfall wurde die Aussprache fortgesetzt, in deren Mittelpunkt nach wie vor die Frage steht, ob Pressevergehen in Zukunft vom Strafgericht abgeurteilt werden sollen oder wie bisher vom Schlichtergericht.

Im weiteren Verlauf der Kammerausprache forderte ein sozialdemokratischer Redner die vollkommene Aufhebung der Geheimfonds für die Presse. Ein rechtsgerichteter Abgeordneter warf dem Ministerpräsidenten vor,

daß er mit dem Gesetz beabsichtige, die Presse in den Dienst der sozialdemokratischen Partei zu stellen.

Nachdem die allgemeine Aussprache dann beendet war, brachte der ehemalige Minister und rechtsstehende Abgeordnete Mari in einen Änderungsantrag ein, der der französischen Presse verbietet, ausländische Gelder anzunehmen. Er forderte ferner die Beibehaltung des Schwurgerichts für die Aburteilung von Vergehen gegen das Pressegesetz.

Die Kammer hat die Weiterberatung der verschiedenen Artikel des neuen Pressegesetzes auf Freitagvormittag verlagert. Wahrscheinlich wird noch eine Sitzung der Kammer am Dienstag notwendig sein, um dieses Gesetz endgültig zu verabschieden.

Französische Ausfuhrindustrie protestiert gegen die Hafenarbeiterstreiks.

Paris, 4. Dezember. Der Geschäftsführer der Vereinigung der französischen Ausfuhrindustrie protestiert in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten gegen die Streiks der französischen Hafenarbeiter. Die Ausländer derselben, die sich weigern, amerikanische Schiffe zu entladen, hätten dazu geführt, daß jetzt Hafenarbeiter in Amerika die Ladungen der ankommenden französischen Schiffe nicht löschen, so daß gegenwärtig französische Ausfuhrwaren im Werte von 20 Millionen Franken festliegen. Zum Teil handle es sich um leichtverderbliche Erzeugnisse. Neben der Preissteigerung für die Herstellung der Ausfuhrwaren läste also jetzt auch noch die Zerlegung der französischen Handelsmarine auf der Ausfuhrindustrie.

Gewitter im März Roman von Ralf Lange

25) (Nachdruck verboten.) Conrad kämpfte heftig gegen ein aufsteigendes Unbehagen. Er hatte sich Schlehwe nach dem Verlassen des Zimmers 7 ganz anders vorgestellt. Er nahm sich zusammen und dachte an seinen Vorjah, Christa und Schlehwe beizusehen, wo es nötig war. Dazu brauchte er Klarheit. Doch ich Graf Schlehwe einen Augenblick allein sprechen. Herr Wachmeister? wandte er sich kurz entschlossen an den Beamten, der sich sichtlich überflüssig vorkam. Der Wachmeister machte sofort ein wichtig-ernstes Gesicht, er wurde sich seiner Bedeutung wieder bewußt. Nach einer Weile scheinbar angestrengten Überlegens sagte er: Ich habe keine Bedenken. Vielleicht gehen Sie ein paar Schritte zur Sparkasse hinunter. Ich muß Sie natürlich im Auge behalten. Als Conrad mit Schlehwe vor der ersten Tür mit der farbigen Einfassung angelangt war, blieb er stehen. Graf Schlehwe, ich muß Ihnen sagen, daß ich mich nicht mehr an meinen Auftrag erinnern fühle. Ich möchte Fräulein Schultze und Ihnen helfen, soweit es in meinen Kräften liegt. „Weshalb möchten Sie uns helfen?“, fragte Schlehwe und sah ihn mit einem lebenswürdigen Lächeln an. Conrad fühlte sich eine Sekunde unsicher. Dieses Lächeln machte ihn irgendwie irrez; es war unecht, es war ebenso unecht wie der dekadente Ton Koerbers, als er von der Verantwortung für sein Mündel sprach. Dieses Lächeln sollte das Mißtrauen verbergen, das hinter der Frage lauerte. „Nehmen Sie an, Herr Graf“, sagte Conrad langsam und jedes Wort betonend, „daß es die Sorge um das weitere Schicksal eines im Leben gänzlich unerfahrenen und daher aller menschlichen Schicklichkeits preisgegebenen jungen Mädchens ist.“ Schlehwe wich seinem klaren Blick aus und schwieg. „Ich habe den Eindruck gewonnen“, fuhr Conrad in ruhigem Tone fort, „daß Fräulein Schultze großes Vertrauen zu mir hat. Dieses Vertrauen verpfändet mich, auch gegen meinen Kriegskameraden, Ihren Vormund, Stellung zu nehmen. Ich bitte Sie, Graf Schlehwe, mir

das gleiche Vertrauen zu schenken, nur dann glaube ich, Ihnen beiden wirklich helfen und nützen zu können.“ „Verzeihen Sie, Herr Regesa. Ich hätte einen ähnlichen Verdacht. Ich gebe es zu. Hier haben Sie meine Hand. Ich vertraue Ihnen!“ Conrad umspannte seine Hand mit einem festen Druck, den Schlehwe nicht erwiderte. „Dann bitte ich Sie, mir gegenüber ganz offen zu sein. Betrachten Sie mich als Ihren Freund!“ „Ich werde es versuchen, Herr Regesa! Bedenken Sie, daß Sie mir noch sehr fremd sind. Was möchten Sie von mir wissen?“ Es fiel Conrad plötzlich schwer, von dem zu sprechen, was ihn bedrückte. Er kam sich annähernd und indiscret vor. Mit welchem Recht drängte er sich in das Vertrauen dieses fremden Mannes? Das Räuspern des Wachmeisters mahnte ihn an die Situation. Er mußte die wenigen Minuten ausnützen, um Klarheit zu schaffen. „Wahnen Sie, daß Fräulein Schultze verständig ist?“ Conrad sah, wie Schlehwe sagte. „Sagen Sie mir, bitte, die Wahrheit, es hängt viel davon ab.“ „Ich würde es“, sagte Schlehwe leise. „Von wem?“ „Von meiner Aunne Ursula. Sie erzählte mir, daß man im Sacré Coeur von Christa immer als von einem sehr reichen Mädchen gesprochen habe.“ Conrad seufzte einen Augenblick den Kopf. Er hatte diese Antwort erwartet, aber nun sie ausgesprochen war, traf sie ihn schwer. „Die Banne vor Lindenberg war also von Ihnen beabsichtigt“, sagte er, sich mühsam beherrschend. Schlehwe nickte. Sein Gesicht hatte plötzlich einen gequälten Ausdruck. „Bitte, fragen Sie jetzt nicht mehr, Herr Regesa.“ „Ich muß Ihnen etwas mitteilen und dann noch eine einzige Frage an Sie richten. Der feierliche Vormund Fräulein Schultze hat sich an dem Tage erschossen, an dem ihn das Telegramm erreichte. Der neue Vormund ist mein ehemaliger Kriegskamerad Doktor Koerber. Ich habe heute vormittag mit ihm telephoniert und aus dem Gespräch den Eindruck erhalten, daß zwischen dem Selbstmord und zwischen dem Telegramm ein Zusammenhang besteht. Ich habe die Befürchtung, Graf Schlehwe, daß Fräulein Schultze jetzt arm ist. Bedenken Sie, daß arme Fräulein Schultze genau so viel wie das reiche?“

Verständnis für Deutschlands Abwehrkampf.

Castellino über das neue Deutschland.

Mailand, 4. Dezember. Bei der Einweihung des faschistischen Kulturinstituts in Genua hielt der Abgeordnete Castellino einen Vortrag über Deutschland. Er gab zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung Deutschlands, wobei er besonders auf den gewaltigen Ausschlag hinwies, den der Nationalsozialismus dem deutschen Volke gebracht hat. In diesem Zusammenhang erklärte der Redner, Hitler habe die wahre Seele Deutschlands wieder gefunden. Heute sei Deutschland wieder vom festen Glauben an die Zukunft besetzt und erfüllt von starker jugendlicher Kraft.

Abgeordneter Castellino stellte fest, daß zwischen deutschen und italienischen Philosophen und Dichtern im Laufe einer jahrhundertelangen Geistesgeschichte vielfache Übereinstimmung herrsche. Abschließend ging er auf die Rassegehe und den Kampf gegen den Bolschewismus ein. Er legte dar, daß die wirksame Gehegung zum Schutz der Rasse unerläßliche Notwendigkeit war und tief zur rücksichtslosen Bekämpfung des Bolschewismus auf.

Römisch-katholische Ungarn zum Kampf gegen den Bolschewismus.

Budapest, 4. Dezember. Die römisch-katholische Diener Marianische Männer-Kongregation, der Vertreter verschiedener Kreise, wie Offiziere, Beamte, Geistliche usw. angehören und die sich mit kirchenpolitischen und religiösen Fragen sowie mit allgemeinen Fragen des öffentlichen Lebens befaßt, überreichte am Donnerstag dem deutschen Gesandten von Raden eine Eingabe an den Führer und Reichskanzler. Darin wird in erster Linie zum Ausdruck gebracht, mit welcher Begeisterung man in den Kreisen dieser Vereinigung den historischen Kampf des Führers gegen den Bolschewismus verfolgte. Ferner wird betont, daß man beabsichtigt sei, den breiten Massen des ungarischen Volkes Verständnis für diesen gigantischen Kampf des neuen Deutschlands beizubringen.

Spanischer Heeresbericht vom Donnerstag.

Salamanca, 4. Dezember. (Rom Sonderberichterstatter des DFB.) Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Donnerstag, daß an der Biscayafront das Artillerie- und Maschinengewehrfeuer heftiger geworden sei, als in den letzten Tagen. An der Alcafront dauerte der Druck des Gegners im Abschnitt von Villa Real an. Von der 7. Division wird gemeldet, daß die nationalen Truppen an der Madridfront die in den vergangenen Tagen erreichten Stellungen besetzt haben. — An den Frontabschnitt von Guadarama und Somosierra war Artilleriefeuer zu verzeichnen, das aber ohne besondere Bedeutung war. In Asturien hat der Druck des roten Gegners auf die nationalen Stellungen nach seinen gescheiterten Angriffen nachgelassen. Durch einen Handstreich der nationalen Truppen konnte eine Anzahl von Gefangenen gemacht werden, die berichteten, daß die Roten im Laufe des Mittwoch über tausend Mann verloren haben.

Bolschewistischer Terror in Katalona.

Salamanca, 4. Dezember. (Rom Sonderberichterstatter des DFB.) Den Nachrichten nationaler Rundfunkender zufolge ist es in den letzten Tagen in der katalanischen Provinzhauptstadt Tarragona zu stürmischen Auseinandersetzungen und Streitigkeiten zwischen den republikanischen Separatisten und den Vertretern der linksradikalen Parteien gekommen, die dazu führten, daß die letzteren die Gewalt völlig an sich gerissen haben. In den wenigen Tagen ihrer Herrschaft sollen bereits eine größere Anzahl rechtsstehender Personen ermordet und mehrere Gebäude angezündet worden sein.

Conrad starrte auf Schlehwe's Lippen. Er wagte nicht, ihn anzusehen. Schlehwe schwieg. Es war ein Schweigen, das Conrad glaubte nicht lange ertragen zu können. Er fühlte, wie seine Handflächen feucht wurden. Endlich begann Schlehwe zu sprechen. „Mir bedeutet Christa genau so viel wie vorher, Herr Regesa. An dem ersten Abend in Lindenberg wurde mir nämlich bewußt, daß ich Christa wirklich liebe, und als ich ihr erklärte, daß ich für sie und für mich ein neues Leben aufbauen wollte, habe ich mit keinem Gedanken mehr daran gedacht, daß sie vernünftig ist. Ich schämte mich meines Planes, mir mit ihrem Geld eine Existenz zu schaffen, ich machte mir heftige Vorwürfe, daß ich sie in eine Situation gebracht hätte, die auch ein nicht voringenommener Mensch als zweideutig ansehen mußte. Ich weiß nicht, ob Sie mir glauben wollen, Herr Regesa, ich möchte es gern, weil Christa zu Ihnen ein großes Vertrauen hat. Ich habe viele Frauen gefannt, ich habe auch geglaubt, sie zu lieben, aber die meisten haben es mir zu leicht gemacht, sie schnell wieder zu vergessen, sie waren zu verschwenderisch in ihrer Liebe. Keine hat mich jemals so vollkommen ausgefüllt und in einer stillen und tiefen Art so glücklich gemacht wie dieses junge unberührte Menschenkind, das so schön und spärlich in seiner Liebe war.“ Er hielt inne und sah fragend auf Conrad. Conrad hatte den Kopf gesenkt. Er klammerte sich an den einen Gedanken, daß seine Stiefel ungezogen waren, daß sie eigentlich schauerhaft aussahen. Dieser Gedanke — so glaubte er — bewahrte ihn davor, seine Hoffnung zu verlieren. Als er nun Schlehwe's Stimme nicht mehr hörte, fuhr er auf und sah in sein Gesicht. Er sah darin den Schatten eines angstvollen Ausdrucks, sah sich irgendwie dafür schuldig und murmelte: „Verzeihen Sie!“ Schlehwe blickte vorlegen an ihm vorbei und suchte nach abschließenden Worten, die noch einmal seine ganze Haltung glaubhaft und verständlich machen konnten. Aber er fand sie nicht, und so sagte er, sich gewissermaßen entschuldigend: „Ich bin nicht mehr jung, Herr Regesa, die erste große Liebe meines Lebens ist sehr spät gekommen, vielleicht ist es die letzte. Um diese letzte Liebe muß ich kämpfen, weil mein Leben davon abhängt, weil sie mir allein die Kraft gibt, aus einem ruhelosen Abenteuer einen nützlichen und sechastlichen Menschen zu machen. Hoffentlich dauert es nicht zu lange, sonst — fürchte ich — ist es zu spät“, sagte er leise hinzu. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Infolge Anschluß der Grünberger Siedlung an das Hochspannungs-Leitungsnetz wird die Stromlieferung in Ottendorf-Okrilla und Lomnitz am Sonntag, den 6. Dezember 1936 von 7.30 Uhr bis 13 Uhr unterbrochen.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz A-G.

Dekorationspapiere u. Zellstoffwatte

Dekorationszweige

Weihnachts-Servietten, Eistan usw.

Tapeten für Puppenstuben

Küchen u. Fußboden

Dach- und Mauersteinpapier usw.

empfiehlt in sehr reicher Auswahl

Hermann Rühle, Papier- und Schreibwaren Mühlstraße.

Les die Ottendorfer Zeitung



Die Herzen auf und auch beim Schenken allein ans Glück des andern denken!

Alles für die Dame:

- Damen-Unterkleider, Kunstseide 2,90, 3,20, 3,50, 4,00, 4,45, 5,20, 6,40
- Rock- u. Schlüpfer-Garnituren 5,00 bis 7,10
- Strumpfhaltergürtel 1,10, 1,85, 2,25 bis 3,00
- Büstenhalter 1,00, 1,30, 1,70, 1,95, 2,25
- Damenstrümpfe
- Baumwolle 1,10, 1,30
- Kunstseide 1,15, 1,35, 1,55, 1,75, 1,95, 2,25
- Plattiert 1,45, 1,95, 2,75
- Wolle 2,40, 3,10, 3,25
- Wolle mit Seide 2,35, 2,75, 3,25
- Handschuhe 1,10, 1,50, 2,05, 2,15 bis 2,60
- Lederhandschuhe 4,50, 5,25, 5,75
- Damen-Taghemden
- Wäschetuch 1,45, 1,65, 1,75, 1,95, 2,25 bis 5,00
- Barchent 2,25, 2,90, 3,25, 3,70 bis 4,30
- Kunstseide 1,25, 1,45, 1,95, 2,45 bis 2,75
- Damen-Nachthemden
- Wäschetuch 2,40, 2,95, 3,25, 3,65 bis 7,25
- Barchent 5,00, 5,65 bis 6,10
- Kunstseide 5,85, 6,00, 6,50, 7,25 bis 12,00
- Damen-Schlafanzüge 4,90, 5,25 bis 13,50
- Damen-Hemdchößen 1,75, 2,40, 3,10, 4,25
- Morgenschürzen 5,25, 8,75, 10,50, 13,75, 21,50
- Hauskleider 4,85, 5,95, 6,75, 8,75 bis 11,90
- Schürzen aller Art 1,75, 2,25, 3,20, 4,35, 6,45
- Kleiderstoffe
- in Indanthren Mtr. 0,85, 1,15 bis 1,25
- in Marocain Mtr. 2,10, 2,65 bis 3,65
- in Mattcrepe Mtr. 2,25, 2,90 bis 3,80
- in Wolle Mtr. 3,65 bis 6,15
- Tisch- und Küchenwäsche
- Kunstsd. Gedecke 5,95, 8,55, 8,75, 9,90 b. 16,50
- Kunstsd. Tischtücher 4,00, 4,85, 6,45 bis 10,75
- Tischtücher 2,25, 2,75, 3,60, 4,35, 5,25
- halbleinen 3,90, 4,70, 4,90, 5,65
- reinleinen 5,30, 6,40, 6,60, 7,70, 8,25 b. 11,70
- Tafeltücher 6,90, 7,25, 9,25, 11,20 bis 23,00
- Kaffeedecken 1,30, 1,65, 2,30, 2,45, 3,25 b. 5,30
- Handtücher, auch reinleinen
- grau 0,75, 0,95, 1,00, 1,10, 1,15, 1,25, 1,40
- weiß 1,10, 1,25, 1,35 bis 2,15
- Wischtücher 0,50, 0,67, 0,75, 0,80, 0,95
- Staub- und Poliertücher 0,18, 0,28 bis 0,42
- Frotteiertücher 0,95, 1,40 bis 1,95
- Badetücher 2,20, 2,50, 3,00, 6,75 bis 8,25
- Bademäntel 8,25, 12,50 bis 18,45
- und vieles mehr finden Sie ebenso preiswert in gepflegter Auswahl bei



Dresden - N. Bautzner Straße 24/26 - Telefon 56635

Blüte-Verkaufsstelle • Annahme v. Ehestandsdarlehen

3 Proz. Edok-Rabatt. ABG-Vertragsgesellschaft.

Bären-Schänke

WEBERGASSE 27-27a ZAHNIGASSE 16-18
Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus

Wenn Du zur Weihnachtszeit in Dresden weilst, Wenn voller Schenkenlust von Kauf zu Kauf Du eilst, Wenn mit Baketen Du Dich müd' gelaufen hast, Dann winkt die Bären-Schänke Dir zu froher Raft!



Ein wohlbedachtes Haus, in dem der Spargedanke lebt!

Spartasse zu Ottendorf-Okrilla.

Advents-Kalender Advents-Karten

empfiehlt Buchhandlung Herm. Rühle.

Grosse Auswahl in Strumpf- und Handarbeitswolle wie auch großes Lager in vorgezeichneten Handarbeiten finden Sie stets im

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla, Mühlstraße 15.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. - Südwest-Reserve Dresden

Wiederum will es gute Bezirksklassen-Reserve versuchen die Jahnelf abzugeben, doch wird dies auch den Südwestern schwer gelingen, nachdem es schon den anderen nicht glückte.

Die Dresdner bringen, wie sie schreiben, ihre stabilste Elf und so müssen sich die Jahnleute tüchtig frecken, wenn sie Herr auf eigenem Blase bleiben wollen. Mit einem Grobkampf um 14 Uhr auf dem Jahnplatz ist zu rechnen. Es spielen:

Gühr

F. Hamann R. Hamann
Klingel Schäfer Richter
Herrmann Böttcher Viehweg Gneuß Paulig

Jahn 2. - VfB. Klopke 2.

Die Jahn-Reserve begibt sich nach Klopke um ihre Spielstärke mit den VfBern zu messen. Ueber den Ausgang des Treffens ist man gespannt. Jahn tritt an mit: Gneuß; Wischoff; Hübner; Schmidt; Tamme; Vogel; Schmidt; Mantke; Georgi; Franke; Kipka. Anstoß 14 Uhr in Klopke. (Abfahrt 12.30 Uhr mit Zug ab Hpt.)

Jahn Jgd. - VfB. Klopke Jgd.

Der Spielstärke nach wird Klopke den Sieg mit nach Hause nehmen. Jahn wird es aber verstehen, einen ebenbürtigen Gegner abzugeben. Bei Jahn spielen: Vogel; Großmann; Laube; Splitchal; Pohle; Richter; Thieme; Jischel; Mißbach; Schelbe; Masche. Anstoß 13 Uhr auf dem Jahnplatz.

Als Weihnachtsgeschenk ein Porträt von Kunstmaler VAN ED
Ottendorf-Okrilla, Talstr. 5 b.
Gemälde aus dem Süden
Madaira, La Palma, Teneriffa
besonders preiswert.
Ein gutes Weihnachtsgeschäft nur durch Inserate in der Ortszeitung.

Sonntag, dem 6. Dez. 1936 nachm. 4 Uhr im „Hirsch“

Gründungsfeier

der Ortsar. Ottendorf-Okrilla des Sächsischen Landesfrauenvereins vom Roten Kreuz

Zu dieser schlichten Feier laden Sie herzlich ein

Herta Goldammer, Vorf.

1 Zimmer, Küche, 11. Kam. an 1 od. 2 Zimm. od. spät zu vermieten.

Königsbrückerstr. 25 D.

Rupprecht-Carven

Papierhandlung Hermann Rühle.

Die Zeitung

des Wohnortes sollte in keiner Familie fehlen. Deshalb unterstützt in erster Linie den Heimatort und bezieht die „Ottendorfer Zeitung.“ 1.10 frei Haus.

Drucksachen liefert Buchdruckeri Hermann Rühle.

Rüchenzettel der Woche

Sonntag: Mittag: Geschmortes Wildkaninchen, Rotkraut, grüne Röhre, Aprikosenpeise. - Abends: Biegebraten als Aufschnitt, Rettichsalat. - Zubereitung: Geschmortes Wildkaninchen: Ein vorbereitetes, gehäutetes Wildkaninchen wird einen bis zwei Tage in laure oder Buttermilch gelegt, dann in Portionsstücke geteilt, diese gespickt, gefalzen, in heißem Fett angebraten, unter Zugabe von kochendem Wasser, Zwiebel, einigen Wacholderbeeren und etwas Brotkruste weich geschmort. Zuletzt ist die Tunke mit angerührtem Mehl zu binden und mit Salz und Senf abzuschmecken. - Aprikosenpeise: Betrodnete Aprikosen tags zuvor waschen, einweichen, am Kochtag mit dem Einweichwasser kalt gartochen, mit Zucker abschmecken, in eine Glasschüssel geben und mit einer lauren Milchpeise bedecken. Zu der Milchpeise werden ein halbes Liter laure oder Buttermilch mit 60 Gramm Zucker und einigen geriebenen Nüssen oder Mandeln miteinander verrührt und sieben Blatt weisse, in einem Eßlöffel heißem Wasser aufgetriebene Gelatine zugegeben. - Rettichsalat: Einen weissen Rettich waschen, reiben, mit Salz, einer Prise Zucker und etwas Essig abschmecken, in einer flachen Schüssel bergartig anrichten und mit lauren Gurken Scheiben umlegen.

Montag: Mittag: Gebäckete, grüne Heringe mit Senfsauce und Pellkartoffeln. - Abends: Apfelsierkuchen. - Gebäckete grüne Heringe: Grüne Heringe reinigen, entgräten, waschen, salzen, mit etwas Senf befeuchten, in einem gut schließenden Topf mit Fett und Zwiebelringen bei geringer Hitze gar dünsten lassen. Aus dem Topf bilden den Saft und Brühe oder Wasser wird eine Tunke hergestellt, die man mit angerührtem Mehl bindet und mit Salz und Senf abschmeckt. - Apfelsierkuchen: Aus 250 Gramm Mehl, einem halben Teelöffel Salz, 1 bis 2 Eiern und knapp einem halben Liter entrahmter Milch einen flüssigen Teig zubereiten und davon in einem ausgefetteten Tiegel mit je drei Apfelscheiben dünne Viertelchen backen und heiß bezuckern.

Dienstag: 1. Frühstück: Haferflocken mit Milch und Zucker. - Mittag: Gemüsetopf. - Abends: Bratartelefeln mit Räucherfisch. - Haferflockenbrei: 100 Gramm Haferflocken in ein viertel Liter Wasser und ein viertel Liter Milch mit einem malnugroßen Stück Margarine, einem Teelöffel Salz dick ausquellen lassen und mit Milch und Zucker zu Tisch geben. - Gemüsetopf: Je 125 Gramm Rind-, Schweine- und Hammelfleisch in Würfel schneiden, zusammen mit gepuhtem, in kleine Würfel geschnittenem Gemüse (Weißkohl, Möhren, Porree, Sellerie, Petersilienwurzel, Zwiebel) in etwas heißem Fett andünsten, mit Brühe oder Wasser auffüllen, 750 Gramm rohe Kartoffelscheiben zugeben und das Gericht bei kleiner Flamme gar werden lassen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 6. Dezember 1936.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Kollekte für die sächs. Bahnhofsmission.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Mittwoch, abends 8 Uhr Adventsandacht im Pfarrhause.

Erchein...
ein...
Zeitun...
Anspruch...
Die...
führer...
demien...
Lammers...
Ministers...
gen an...
lungen...
mehrfähr...
abgelegt...
ches der...
ten künft...
Stellung...
fen ihrem...
waktung...
Vorscheit...
Anforder...
Grundlag...
Staatsdie...
den müßte...
Der...
Zustimmu...
fest vor...
in allen...
gestellt...
festgelegt...
mitglieder...
liche unter...
überhaupt...
Im...
außerheili...
Umstände...
mit Schw...
der Vater...
Jänner...
richt Zw...
Jahren...
nahmever...
tung unter...
ben war...
verfahren...
mit dem...
Nach w...
Schwurge...
digen, die...
getötet...
gestorben...
Teip...
bau in Or...
merpoller...
von Balte...
im Keller...
bruch d...
Kloß-Hilt...
alte Rent...
gefahren...
Kantenha...
Zwid...
Hindenbur...
Bauer W...
schreiten...
sicht und...
plücker...
erl...
harr...
Teip...
von der...
mer der...
geschriebe...
gestalter...
Innenrau...
Preis von...
dritten...
Gemeinsch...
Teipgia.

